

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

193 (20.8.1908)



Ausland.

Spanien.

Eine sozialistische Gruppe kaufmännischer Angestellter hat sich endlich nach 20jährigen vergeblichen Versuchen in Madrid gebildet.

Zur Budget-Abstimmung.

Der badische Landesvorstand und der Parteitag.

Im 11. Reichstagswahlkreis (Mannheim) wurde bei der Wahlstimmung Genosse Anton Geiß

Anton Geiß

zum Nürnberger Parteitag delegiert. Es wurden im ganzen abgegeben 1106 Stimmen, von denen 53 für ungültig erklärt werden mußten.

Die zwingenden Gründe

der badischen Landtagsfraktion bei ihrer Abstimmung werden auch vom „Wohlfahrt Volksblatt“ anerkannt. Es schreibt: „Zur Sache sind wir der Meinung, daß in der Tat zwingende Gründe für die badische Landtagsfraktion vorhanden waren, für das Budget zu stimmen.“

Die Mainlinie in der Partei.

Sehr verständlich behandelt die „Vergische Arbeiterstimme“ diese Frage.

In unserer badischen Kammerfraktion sitzen nach dem Ausschcheiden des Genossen Ehrhart 20 Genossen. Die württembergische Fraktion zählt 15 Mitglieder, die sich im vergangenen Jahr einstimmig, wenn auch nicht aus übereinstimmenden Motiven, für die Bewilligung des Budgets ausgesprochen.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Einsig autorisierte Uebersetzung von Adolf Geh.

44) (Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

„Ich mache mir keinen Vorwurf... nein!“ sagte der Kleinrusse fest. „Aber es ist mir doch so ekelhaft!... Dieser Schmutz im Innern!... Dieser Jammer!... Das alles hätte man ja vermeiden können...“

„Was willst du tun?“ fragte Pawel mit einem argwöhnischen Blick.

„Um...“ Der Kleinrusse überlegte, senkte den Kopf, hob ihn in die Höhe und meinte bitter:

„Sagen, daß ich ihn geschlagen... davor habe ich keine Angst. Aber ich schäme mich, es zu sagen...“

Er bewegte die Hände, stand auf und wiederholte:

„Ich kann nicht, ich schäme mich...“

„Ich verstehe dich nicht recht!“ sagte Pawel achselzuckend.

„Du hast ihn nicht getötet und selbst, wenn...“

„Bruder, es war doch immerhin ein Mensch... Wissen, daß jemand getötet wird und ihm dann nicht beispringen... Das ist vielleicht niederträchtige Feigheit, aber...“

Pawel sagte fest:

„Ich verstehe das einfach nicht...“

Und fügte nach kurzem Nachdenken hinzu:

„Das heißt, ich kann es wohl verstehen, aber nachfühlen kann ich es nicht.“

Die Dampfpeife in der Fabrik heulte. Der Kleinrusse neigte den Kopf auf die Seite, als er das starke Gebrüll hörte und sagte:

„Ich gehe nicht arbeiten...“

„Ich auch nicht...“, antwortete Pawel.

„Ich gehe baden!“ rief der Kleinrusse, traurig lachend, machte sich schweigend fertig und ging schnell fort.

Die Mutter begleitete ihn mit einem mitleidigen Blick und sagte zu ihrem Sohne:

„sich“ der Genossen in den süddeutschen Landtagen zu reden. Bierzig Leute, die das Vertrauen ihrer Wähler, ihrer Parteigenossen besitzen, können sich nicht gegen die Verschwörer, können nicht die zu überrumpeln versuchen, die ihnen ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ein Durlacher Parteigenosse

schreibt uns: Ich stimme dem Vorgehen der Fraktion durchaus zu. Mit der Bewilligung des Budgets mußte doch einmal der Anfang gemacht werden.

Der bayerische Fiesel.

Die Sachlichkeit, mit welcher z. B. die „Leipz. Volksztg.“ die Frage der Budgetabstimmung behandelt, wird durch die folgende Notiz, enthalten in der vorletzten Nummer des Leipziger Parteiorganis, illustriert. Da heißt es:

Der bayerische Fiesel. Nichts komischer, als die Schnelligkeit, mit der der Genosse Eisner, der bekanntlich ein geborener Berliner ist und noch vor kurzem in Berlin den „Vorwärts“ redigierte, sich in Nürnberg in einen waschechten bayerischen Oberniederwurzelspepp verwandelt hat.

Derartige persönliche Geheißigkeiten fördern das gegenseitige Schwerverstehenlernen der nord- und süddeutschen Parteigenossen ungemein.

Die Parteiorganisationen.

Scharfes Geschick fahren die Frankfurter Parteigenossen auf. Unser K-Korrespondent meldet uns: Zum Parteitag nahmen die Frankfurter Genossen in einer stark besuchten Versammlung am Dienstag Stellung.

„Der Parteitag erklärt, daß er die Zustimmung der badischen und bayerischen Landtagsfraktion zum Budget nicht billigt und für einen Verstoß gegen den Beschluß des Lübecker Parteitags ansieht.“

Badische Politik.

Wie kam die fürstliche Ohrfeige zustande?

Nachdem die Angelegenheit des Fürstenberger erlebigt ist, dürfte angebracht sein, zu erzählen, wie sich die Geschichte abspielte. Da schreibt denn das liberale „Echo vom Walde“ in Trierberg:

Auf dem Marktplatz in Donaueschingen angekommen, wurden die Trierberger nach wenigen Minuten zu einem teilweise abgebrannten Malschen Anwesen gewiesen, dessen Feuer zwei angebaute, noch verschonte Nachbargebäude schwer bedrohte. Das eine erstitt denn auch noch starke Beschädigungen.

Das „Echo“ sucht dann den Fürsten wie folgt zu entschuldigen:

Es ist über diese „fürstliche Ohrfeige“ vieles geschrieben worden, was besser ungegeschrieben geblieben wäre, auch ein gerichtliches Nachspiel wird es noch geben.

„Sag, was du willst, Pawel... Ich weiß, es ist Sünde, einen Menschen zu töten... aber ich halte niemanden für schuldig. Als ich Jfai betrachtete, fiel mir ein, wie er gebroht, mich aufzuhängen... aber ich empfand weder Wut gegen ihn noch Freude, daß er tot sei... Er tat mir einfach leid... und jetzt auch das nicht einmal...“

Sie schwieg, überlegte einen Augenblick und meinte dann verwundert:

„Hörst du, Pawel, was ich sage?“

Pawel mußte es nicht gehört haben. Er schritt langsam mit gesenktem Kopf im Zimmer auf und ab und sagte finstler:

„So ist das Leben, Mama! Siehst du, wie die Menschen sich gegenübersehen? Du willst nicht, aber haust einfach zu. Und wen? Eben solchen rechtlosen Menschen, der noch unglücklicher ist als du, weil er dumm ist... Polizei, Gendarmen, Spione — sind lauter Feinde... aber sie alle sind ebenso Menschen wie wir und ihnen wird genau so wie uns das Blut ausgefressen und ebenso wie wir werden sie schändlich behandelt. Man hat Gegenstände unter den Menschen geschaffen, aber sie durch Dummheit und Furcht gebildet, alle an Händen und Füßen gebunden, sie aufeinander gehetzt und spielt sie gegeneinander aus. Man hat die Menschen in Flinten, Stöcke und Steine verwandelt und sagt — das ist Kultur! Das ist — der Staat!...“

Er trat näher an die Mutter heran.

„Das ist — ein Verbrechen, Mutter! Der abscheulichste Mord von Millionen Menschen... Geistlicher Mord... Verstehst du? Sie töten die Seele. Du siehst den Unterschied zwischen uns und ihnen. Hat von uns jemand einen geschlagen, so ist ihm das abscheulich, er schämt sich, es tut ihm weh... besonders ekelhaft. Jene aber töten Tausende, ruhig, ohne Erbarmen, ohne mit der Wimper zu zuden, töten mit Vergnügen, ja mit Wollust! Und sie töten nur deswegen alle und alles, um das Holz für ihre Häuser und Möbel, Silber und Gold, wertlose Papiere, all diesen jämmerlichen Schund, der ihnen Macht über die Menschen gibt, zu erhalten. Bedenke: nicht um ihrer selbst willen morben die Menschen ganze Völker hin und richten unzählige Familien zugrunde, nicht ihretwegen tun sie das, sondern ihrer Gabe wegen... Sie sichern sich nicht inner-

lich, sondern äußerlich...“ Er ergriff ihre Hände, beugte sich nieder, schüttelte sie und sagte:

„Wenn du diese ganze Abscheulichkeit und Schändlichkeit empfinden könntest, würdest du die Wahrheit unserer Lehre ergreifen... würdest einsehen, wie groß und hell sie ist!“

Die Mutter erhob sich erregt. Sie hätte am liebsten ihr Herz mit dem des Sohnes in eine Flamme zusammenströmen lassen.

„Wart, Pawel... Wart!“ murmelte sie, schwer atmend. „Ich — ich bin doch auch ein Mensch! Ich fühle, verstehe... Du mußt Geduld mit mir haben!“

XXV.

In diesem Augenblick schob sich jemand in den Flur. Beide sahen zusammen und sahen sich an.

Die Türe öffnete sich langsam und gebückt und schwerfällig trat Rhybin ein.

„Da bin ich!“ sagte er, erhob den Kopf und lächelte. „Insofern zieht es überall hin, wo es gutes Futter gibt!“

Er trug einen Halbpelz, war über und über mit Wollentbeer beschmierzt, ging in Wollschuhen, an seinem Gürtel hing ein schwarze Fausthandschuhe und auf dem Kopfe trug er eine gelbe Mütze.

„Geht's euch gut? Haben sie dich freigelassen, Pawel? So. Was machst du, Milowna?“ Er lächelte breit und zeigte seine weißen Zähne; seine Stimme klang milder als früher und sein Gesicht war noch dichter mit Barthaaren bedeckt.

Die Mutter trat erfreut auf ihn zu, drückte seine große schwarze Hand und sagte, den gesunden Wizenbeergeruch einatmend:

„Nun, das freut mich aber... Was machst du?“

Pawel lächelte und musterte Rhybin.

„Rein übler Bauer!...“

Rhybin legte langsam ab und sagte:

„Ja, nun bin ich wieder Bauer geworden. Aus euch werden allmählich Herren, ich aber gehe zurück... Ja!“

(Fortsetzung folgt.)





Kommunalpolitik.

Worheim, 19. Aug. Die Stadtverordneten... Die Stadt wird in 6 Bezirke eingeteilt...

Donauessingen.

Zur Korrespondenz, dem Verbandsorgan der Buchdrucker... Bei dem furchtbaren Brandunglück in Donauessingen...

Wegen unzulässige Schadenersatzforderung... Die Schadenersatzforderung von 25 300 Mk. reguiert...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Aug. Mit der Elektrizitätssteuer... Die hiesige Handwerkskammer beklagt...

Der Baron Reichenstein und der Fall Gau... Aus Hannover läßt sich das „Seidelb. Tagebl.“ eine...

Zur Nachahmung in Karlsruhe... Die vereinigten Fleischerinnungen Nürnbergs...

Wetterbericht. Hoher Druck hat sich noch weiter nach... Die Wetterlage ist sicheres Zeichen für einen...

Der Arbeiter-Diskussionsklub... Der Arbeiter-Diskussionsklub hat seine Mitglieder...

Ein blutiger Streit in der Wurstküche... Am 12. ds. wurde in einem hiesigen Metzgereigewerbe...

Städtische Arbeiten. Vergeben werden: Die Herstellung... Die Herstellung des Kabinets...

Die Erweiterung des Kabinets... Die Erweiterung des Kabinets von der Telegraphen...

Die Gesuche des Metzgers Jakob Diefenbacher... Die Gesuche des Metzgers Jakob Diefenbacher hier um...

Feine Gäste. Am 24. d. M. haben sich zwei junge „Damen“... Am 24. d. M. haben sich zwei junge „Damen“...

Neues vom Tage.

Große Gruben-Explosion in England.

Am Dienstag Abend erfolgte in der Kohlengrube von Abron... Am Dienstag Abend erfolgte in der Kohlengrube von Abron...

aus der Maipole-Grube bei Wigan zutage gefördert worden... Die Rettungsarbeiten in der Maipole-Grube...

Der Schuhmacher Vogt tritt von heute ab im Berliner Passage-Restaurant auf... Der Schuhmacher Vogt tritt von heute ab im Berliner...

München, 19. Aug. Bei den Oktoberfestbauten auf der... München, 19. Aug. Bei den Oktoberfestbauten auf der...

Hier sind in den letzten Zeiten außergewöhnlich zahlreich... Hier sind in den letzten Zeiten außergewöhnlich zahlreich...

Garmisch, 19. Aug. Gestern wurde die Leiche des seit... Garmisch, 19. Aug. Gestern wurde die Leiche des seit...

Rathenow, 19. Aug. Im Dorfe Barnewitz gab der Schweizer... Rathenow, 19. Aug. Im Dorfe Barnewitz gab der Schweizer...

Koburg, 19. Aug. Prinz August Wilhelm hatte sich gestern... Koburg, 19. Aug. Prinz August Wilhelm hatte sich gestern...

Berlin, 19. Aug. Unter tragischen Umständen hat heute... Berlin, 19. Aug. Unter tragischen Umständen hat heute...

New York, 19. Aug. Der Luftschiffer Farman hat sich gestern... New York, 19. Aug. Der Luftschiffer Farman hat sich gestern...

Offiziere als Straßenschreier.

Wie der „Arbeiter-Zeitung“ aus Schweden berichtet wird... Wie der „Arbeiter-Zeitung“ aus Schweden berichtet wird...

Zeppelin.

Es wird gesammelt. Unter dieser Epithete schreibt die... Es wird gesammelt. Unter dieser Epithete schreibt die...

Sofort nach der Katastrophe, von der das Luftschiff des... Sofort nach der Katastrophe, von der das Luftschiff des...

Letzte Post.

Berlin, 19. Aug. Der lenkbare Militärballon unternahm... Berlin, 19. Aug. Der lenkbare Militärballon unternahm...

Ein Zeugniszwangsverfahren im Blockzeitalter.

Gegen die „Frankf. Ztg.“ ist ein Zeugnis-Zwangsverfahren... Gegen die „Frankf. Ztg.“ ist ein Zeugnis-Zwangsverfahren...

Marokko.

London, 19. Aug. Der „Standard“ veröffentlicht ein... London, 19. Aug. Der „Standard“ veröffentlicht ein...

Privat-Telegramme des „Volksfreund“.

Scharfer Kampf den Modernisten kündigte anlässlich... Scharfer Kampf den Modernisten kündigte anlässlich...

Zur Reichstagswahl in Speier-Ludwigshafen.

Als liberaler Kandidat ist nun doch endgültig der... Als liberaler Kandidat ist nun doch endgültig der...

Seine Wehrsteuer.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, wird... Berlin, 19. Aug. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, wird...

Vereinsanzeiger.

Achern. (Wahlverein.) Sonntag Vormittag punkt halb 10... Achern. (Wahlverein.) Sonntag Vormittag punkt halb 10...

Briefkasten der Expedition.

Nach Triberg, Ellingen, Haslach, Gengenbach. Wir haben... Nach Triberg, Ellingen, Haslach, Gengenbach. Wir haben...

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel 2.05, gef. 5 cm, Rehl 2.55, gef. 4 cm... Schusterinsel 2.05, gef. 5 cm, Rehl 2.55, gef. 4 cm...

